

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile ab, deren Raum 1. Blatt 100.-, außerhalb desselben 150.-, einschließl. Inzeratensteuer. Kollektionsanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Cherie u. Anzeigenherstellung 50 Mt. Name-Zeile 150 Mt. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt, bei im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Anträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Organgröße:

Wöchentlich in Neuenbürg 1923. Durch die Post als Zeitung für den Enztalbezirk, sowie in sonstigen deutschen Bezirken. Preis 1.00 mit Postgebühren. Abbestellen bei den Postämtern oder bei den Verlegern. Die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme. Die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme. Die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme.

Alle Anzeigen nehmen alle Verleger, in Neuenbürg, die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme. Die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme. Die Abbestellung ist die verbindliche Bedingung für die Abnahme.

Stuttgarter Nr. 24 bei der C. Meck'schen Buchdruckerei.

Nr. 97.

Neuenbürg, Freitag, den 27. April 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Kassel, 26. April. Wegen Beleidigung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Kuttner wurde der Redakteur der dortigen kommunistischen „Arbeiterzeitung“ zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte Kuttner des Verrats bezichtigt wegen der Erschießung eines angetrunkenen Soldaten bei den Berliner Spartakusunruhen im Januar 1919.

Die angedrohte Crisistaxeneinteilung in der Besoldung der Beamten.

Stuttgart, 25. April. Auf die Anfrage des Abg. Nepper (Csp.) an das Württ. Staatsministerium wegen der Crisistaxeneinteilung, ist folgende Antwort ergangen: Die Württ. Regierung hat bei den Verhandlungen über die Besoldung von öffentlichen Sonderzuschlägen an Beamte im Reichsfinanzministerium immer betont, daß Württemberg das System der Gewährung öffentlicher Sonderzuschläge grundsätzlich ablehnen müsse, daß aber zugleich in allen Fällen nachdrücklich für die Festsetzung der Sonderzuschläge im Vergleich zu denen der anderen Länder nicht ungünstiger behandelt werden. Die Vorbereitungen für die zurzeit schwebenden Verhandlungen über eine mögliche Ausdehnung der Sonderzuschläge sind von der Württ. Regierung von langer Hand getroffen, auch Vertreter der Württ. Beamtenorganisationen vor Beginn der Verhandlungen zum Reichsfinanzministerium zu einer unverbindlichen Auseinandersetzung gezogen worden. Gleichzeitig zu den grundsätzlichen Fragen des Lohns, Preisabbaus und der hinter den Industrieleuten zurückgebliebenen Beamtenbesoldungen Stellung zu nehmen, lag kein Anlaß vor, da diese Fragen mit der Gewährung von öffentlichen Sonderzuschlägen nur in einem engen Zusammenhang stehen und in erster Linie von dem zuständigen Reichs- und Ernährungsministerium vertrieben werden. Was die Crisistaxeneinteilung betrifft, so hat die Regierung bei verschiedenen Anlässen erklärt, daß sie die Einstellung in fünf Crisistaxen als den Württ. Verhältnissen nicht entsprechend erachtet und bei einer künftigen Verringerung der Crisistaxen, auf die Verminderung der Zahl, sowie auf eine Verringerung der Spannungen zwischen den Grundgehalten innerhalb der einzelnen Crisistaxen hinwirken wird.

Zu dem Gedenktag über Feier- und Gedenktage.

Die Evang. Presbyterienkonferenz schreibt: In dem soeben vom Reichsrat beschlossenen Gedenktag über Feier- und Gedenktage wird man in Württemberg das Gedenktagsfest vermissen. Das hat jetzt hier gefehlt, kann aber nicht heißen, daß es in Zukunft kein gesetzlicher Feiertag mehr sein soll. Das Reichsgesetz soll ja in die landesgesetzlichen Feiertage nicht eingreifen, und es wird kein Grund sein zu der Meinung, daß in Württemberg an der bisherigen Ordnung etwas geändert wird. Schlimmlich ist aber, daß der Karfreitag nicht als allgemeiner Feiertag für das ganze Reich festgesetzt ist.

Neue Haltung der bayerischen Regierung gegen nationalsozialistische Gewerkschaften.

München, 26. April. Man kann sagen, daß durch die große Rede des bayerischen Innenministers Dr. Schwegler zu der Frage der vaterländischen und nationalsozialistischen Bewegung die innerbayerische politische Lage geklärt ist und zwar insofern, als man nunmehr endlich weiß, daß auch die bayerische Regierung entschlossen ist, sich Gewerkschaften und Übergriffe der Nationalsozialisten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln des Staates entgegenzustellen. Welche gefährliche Wirkung die letzten innerpolitischen Zwistigkeiten in Bayern gehabt haben, geht daraus hervor, daß die Kommunisten in der Hochburg des Sozialismus in Franken, in Nürnberg, bereits ihre Partei militärisch zu organisieren begannen, weil sie nämlich mit baldigen inneren Wirren rechnen. Die Kommunisten Nürnbergs kalkülirten dabei auf die Gegensätze zwischen den vaterländischen Verbänden und der Staatsregierung und auf die Gegensätze innerhalb der vaterländischen Verbände selbst. Der Minister des Innern hat von den Dingen den Scheiter gezogen und vor aller Öffentlichkeit dargelegt, daß nicht so sehr die Mitglieder der vaterländischen Verbände untereinander uneinig sind, als daß es sich um Führerfragen oder wenigstens um offene, um persönliche Eitelkeiten handelt. Der demokratische Fraktionsvorsitzende, Abg. Dr. Dier, sagte es deutlich und deutlich, daß von den Führern der vaterländischen Verbände jeder für sich glaubt, die richtige vaterländische Meinung zu haben. Auch der Minister des Innern behauptete diese Feststellung des demokratischen Fraktionsvorsitzenden und richtete an alle die dringende Warnung und Mahnung, sich auf dem Boden vaterländischer Bewegung zu finden und zu einigen. Diese Einigung ist ja wohl auch innerhalb der vaterländischen Verbände erfolgt, denn die Bezirksverbände haben ihren Führern eine Vertrauensbindung ausgedrückt. Man kann nur hoffen, daß auch die Nationalsozialisten die erste Mahnung des Innenministers sich zu Herzen nehmen und sich auch nunmehr damit bescheiden, ihrer Bewegung auf dem erlaubten Wege weiter zum Ziel zu verfolgen. Es ist zu tun werden, wird sich ja bald zeigen. Zunächst ist die Sprache der Organe dieser Bewegung immer noch bedauerlicherweise für die innere Geschlossenheit.

Es geht das Gerücht, daß auch der Redakteur des „Völkischen Beobachters“, Friedrich Eckardt, verhaftet werden sollte, daß er aber, wie sein Kollege vom „Miesbacher Anzeiger“, nicht aufhörbar war.

Reichstagsabgeordneter Bräuer vor außenpolitischen Lage.

Frankfurt a. M., 26. April. Im Saal besuchten großen Saal des zoologischen Gartens sprach gestern Abend der Führer der Deutschdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Senator Dr. Peterßen-Samburg über die heutigen Notwendigkeiten der deutschen Außenpolitik. Mit warmen Worten hat

te Dr. Peterßen den Kämpfern an der Ruhr den Dank des deutschen Volkes ab. Er hob hervor, daß es in diesem letzten Kampfe, der jetzt an Rhein und Ruhr ausgefochten werde, um unsere ganze Zukunft gehe. Wir sind bereit, so betonte der Redner weiterhin, und mit den Franzosen zu verhandeln, Zahlungen im Rahmen des Möglichen zu leisten, Frankreich Sicherungen gegen neue Kriege zu gewähren und uns an der Abrüstung in Europa ehrlich zu beteiligen. Alles, was zu den vereinigten Staaten von Europa führen kann, sind wir bereit zu tun, nur eines kann Frankreich nicht haben: Niemals werden wir uns dazu hergeben, auch nur einen Zoll breit deutsches Gebietes abzutreten. Die Deutsche Demokratische Partei weiß, wie unerträglich schwer heute die politische Situation ist. Sie weiß auch, daß nur eine kluge Politik aus dieser Situation herauszuführen kann. Mit Genugtuung empfand sie es, daß unter dem Druck von außen heute eine Einheitsfront im Innern entstanden ist. Nach innen hin werden wir den demokratischen Staat aufrechtzuerhalten haben, für den sich heute die Kämpfer an Rhein und Ruhr einsetzten. Gelingt es, ihn gegen Angriffe von außen und innen zu verteidigen, so ist damit die sichere Bürgschaft dafür gegeben, daß in Europa endlich der Gedanke des Rechts und der Völkerverständigung zum Siege gelangt.

Der verräter Dorten.

Die „Humanität“ Nr. 7071 vom 17. April schreibt über diesen gemeinen Lumpen: „... Dorten, dieses wurmfressende Element (element veruz), dieser von den Scheingeldern des französischen Nationalismus gedumpte, von allen Massen der rheinischen Bevölkerung verabscheute Missetäter, legt trotz seiner schändlichen Missetaten sein trautes Gesicht der Bildung eines von Deutschland losgelassen, im Dienste des Comité des Forces lebenden Rheinlandes fort. Trotz des glänzenden Misserfolgs der Poincaré'schen Ruhrbesetzung ist dieser von den nationalistischen Saugern und Schiebern verhäufelte traunige Missetäter nach Paris gekommen, um neue Pläne eines Staatsstreiches im Rheinlande zu skizzieren.“ — Nicht flammend genug kann vor der deutschen Öffentlichkeit das verräterische Treiben dieses gelaufenen Schurken gebrandmarkt werden. Frankreichs Sache muß wahrlich schlecht stehen, wenn es einem Dorten zur Verbrennungsgemeinschaft die Hand reicht.

Französische Bruderhilfe für die Aufrechter im Ruhrgebiet.

Ueber die Beziehungen der Franzosen zu den Aufrechter anlässlich des letzten Aufsturus in Mailheim ist festgestellt worden, daß bereits vor dem Aufsturus die daran beteiligten Missetäter in den französischen Kasernen ein- und ausgegangen sind. Auch während des Kampfes selbst fanden die Franzosen in näheren Beziehungen zu den Aufrechter. Verschiedentlich sind französische Offiziere unter Bedeckung bei den Aufständischen gesehen worden. Nach der Schieferung fand man auf dem Hauptcampplatz, dem Kaiserplatz, französische Patronenbüchsen, was darauf schließen läßt, daß die Aufrechter mit französischen Waffen versehen waren. Bemerkenswerte Aufrechter und französische Soldaten wurden in vielen Fällen friedlich nebeneinander gesehen.

Ausland.

Lausanne, 26. April. Die erste Kommission für territoriale Fragen hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Die Kommission lehnte es ab, die Insel Coselico der Türkei zuzuteilen. Auch der türkische Vorschlag, diese Frage einem Schiedsgericht zur Entscheidung vorzuliegen, ist abgelehnt worden. Die an der Donau liegende, nach dem Weltkrieg an Rumänien gefallene Insel Abdalaleh ist wieder Rumänien zugesprochen worden.

Rom, 26. April. Auf Grund der neuen Deeresordnung hat der italienische Kriegsminister zweltausend Offiziere entlassen. — Die Polizei in Mailand will eine große, gegen Mussolini und gegen die Führer des Faschismus gerichtete Verschwörung aufgedeckt haben. Das Haupt der Verschwörer ist ein gewisser Becker. 300 Personen standen auf der schwarzen Liste der Verschwörer.

Ein französischer Vorbruch in Ost-Lothringen.

Paris, 23. April. Aus Straßburg trifft hier die überraschende Meldung ein, daß der Justizminister Colrat auf einem Landtagsmitgliedern angebotenen Bankett die Mitteilung machte, es liege in der Pflicht der Regierung, den Posten des Generalkommissars im Juli 1924 aufzugeben und die Einweilung der desammetierten Gebiete in administrativer, rechtlicher und politischer Beziehung bis zu dem genannten Datum vorzubereiten. Das war ein reiner Theatercoup, denn Colrat sagte kurz vor dem Bankett, daß er keine wichtigen Mitteilungen zu machen habe. Außerdem hatte die Regierung verkündet, diese Frage vorher zu prüfen. Unter den Abgeordneten herrschte große Erregung über den vorzeitigen Schritt des Kabinetts Kommissars. Man ist jetzt bemüht, die Erklärung Colrats als „persönlich“ hinzustellen.

Französische Forderungslust.

Die „Action Française“ vom 18. April stellt als Forderung auf: Den direkten Marsch nach Berlin auf dem Wege, der den deutschen Norden und Süden trennt, die Aktion einer französischen Armee, die unsere Kraft enthält und die der Bevölkerung vor Augen führt, die feierliche Abschaffung des uniarischen Apparates, die Konfiszierung seiner Archive, die Ueberführung seiner Hülsen und die Auflösung aller zentralen Funktionen. Ein solches Morgens muß jeder Deutsche erfahren, daß er aufgedeckt hat, Bürger des einen Deutschlands zu sein. Dann erst dann, werden vom Innern des Reichs keine Befehle mehr auf das Linke, Abwärtsfliegen und die Worte geschickter Aufrechter, die auch weiterhin vom inneren Deutschland hinausgehen, werden dann völlig des geistlichen Imperativs entblößt sein, der sie vergiftet. Wenn das Reich einmal zerfällt ist, dann wird jeder, der nicht vom Geiste des Unitarismus erfüllt ist, nachgeben und sich der Gewalt unterwerfen. Ohne direkte Anwendung von Gewalt im Zentrum des Staates wird jedoch die Unterwerfung nicht bloß ein Trugbild sein, sondern wird auch die Revolte drohen, die vielleicht sehr rasch ausbrechen kann. Die Deutschen müssen als politische Macht vernichtet werden. Dazu gehört ein klüger Wille und rasches Handeln. Alle Chancen wären dann auf unserer Seite. Früher oder später muß in diesem Sinne gehandelt werden. ... Wir warten wir nicht mehr, bis wir durch eine rheinische oder westfälische Besetzung mit Gewalt auf diesen Weg gedrängt werden! Dem Uebel müssen wir in Berlin vorbeugen, und zwar rasch!

und erfüllt ist, nachgeben und sich der Gewalt unterwerfen. Ohne direkte Anwendung von Gewalt im Zentrum des Staates wird jedoch die Unterwerfung nicht bloß ein Trugbild sein, sondern wird auch die Revolte drohen, die vielleicht sehr rasch ausbrechen kann. Die Deutschen müssen als politische Macht vernichtet werden. Dazu gehört ein klüger Wille und rasches Handeln. Alle Chancen wären dann auf unserer Seite. Früher oder später muß in diesem Sinne gehandelt werden. ... Wir warten wir nicht mehr, bis wir durch eine rheinische oder westfälische Besetzung mit Gewalt auf diesen Weg gedrängt werden! Dem Uebel müssen wir in Berlin vorbeugen, und zwar rasch!

Eintritt der Harding's für den internationalen Gerichtshof.

Paris, 25. April. Präsident Harding hielt vor den Mitgliedern der „Associated Press“ in New-York eine Rede über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof in Haag. Der „New-York Herald“ bringt daraus folgende Stellen: Ein vervollkommneter Weltgerichtshof müsse eine Frage der Entwicklung sein. Er empfehle den Beitritt zum Gerichtshof mit vollem Ernst, weil er einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur friedlichen Regelung sämtlicher Fragen bilde, zur Aufhebung von Reibereien, die zum Kriege führen würden, und weil er eine zuverlässigere Handhabung des internationalen Rechtes ermögliche als durch die Beratungen der Verschiedenheit und durch die Zwangslage, in der sich die Völker befänden. Amerika könne, wenn es dem Gerichtshof beitrete, bedeutend mehr zur Vervollkommnung tun, als wenn es sich abseits halte und sich das Recht anmasse, der Welt zu erklären: Die Vereinigten Staaten distanzieren, aber sie kommen niemals entgegen. Er möchte nichts von den amerikanischen Rechten und der amerikanischen Nationalität aufgeben, aber er würde es begrüßen, wenn die Vereinigten Staaten ihren Einfluß für eine Einrichtung einsetzten, die geeignet sei, dem Weltfrieden näher zu kommen. Er beabsichtige nicht, durch eine Hintertür in den Völkerbund zu gelangen, aber er zögere nicht, zu erklären, daß, wenn andere Großmächte sich bereit erklärt hätten, in den Völkerbund einzutreten, ohne die Stimmzahl Englands und der britischen Dominions zu fürchten, es für die Vereinigten Staaten noch viel leichter sein müßte, diese englische Stimmzahl nicht zu fürchten, da die Vereinigten Staaten mit England befreundet und durch die Rassenähnlichkeit stark verbrüder seien.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. (Die Steuererklärung.) In den letzten Tagen konnte man in den Zeitungen immer wieder den Hinweis der Finanzämter lesen, daß auf neueste Weisung des Reichsministers der Finanzen eine Verlängerung der am 30. April endigenden Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Vermögenssteuer und zur Zwangsanleihe ausgeschlossen sei. Man unter den Steuerpflichtigen Vorauszahlungen zu und bedroht sie im Verzugsfälle für jeden angefangenen Monat der Folgezeit mit einem Zuschlag von 15 Prozent des Rückstandes, nach drei Monaten sogar mit einem solchen von 30 Prozent. Das sind unerhörte harte Maßnahmen, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten die Ausfüllung der vielfach erst in letzter Zeit verhandelt und von Fragen zum Teil knifflischer, für den einfachen Mann kaum verständlicher Art krochenden Bogen bereitet. Wohlhabende können sich dadurch helfen, daß sie in irgend einer der in den größeren Städten vorhandenen Steuerredaktionsbüros gehen und sich dort helfen lassen, wofür aber, wie wir hören, der eine oder andere „Strukturanwalt“ eine Gebühr von mindestens 12 000 Mark fordert. Einfacher und billiger erscheint uns der Weg, daß jeder Steuerpflichtige, der sich nicht zu helfen weiß, seine Unterlagen samt den Steuerformularen zusammenpackt und damit noch vor dem 30. April auf das Finanzamt geht mit der Erklärung, er sei bereit, seine Angaben zu Protokoll zu geben. Er wird dabei freundliche Hilfe finden, deren Leistung sogar Pflicht ist, und sich vor Strafe und Schanden bewahren.

Stuttgart, 25. April. (Landwirtschaftliche Woche.) Für die Landwirtschaftliche Woche, die in der Zeit vom 16. bis 21. Mai durch den Landwirtschaftlichen Hauptverband Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart stattfindet, werden eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der deutschen Landwirtschaft gewonnen werden. Es werden u. a. sprechen: Professor Dr. Dade-Verlin über „Die wirtschaftlichen Forderungen der Landwirte zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe und zur Sicherstellung der Volksernährung“; Dr. Kranz-Bad Nauheim vom Reformbund der Gutshöfe über die Beurteilung der Wirtschaftslage unter Vorführung von Lichtbildern; Professor Dr. Alfons-Weihenstephan über Verwendung von künstlichem Dünger und Baron von Freyberg-Allmendingen über Schuldfrage und Verfallter Vertrag. Neben diesen interessanten Vorträgen werden in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Ausstellung auch noch andere Veranstaltungen besonderer Art ihre Anziehungskraft auf die Besucher ausüben, wie Vorführung der Polizeibunde der Stadtdirektion Stuttgart, Vorführen eines prachtvollen Sechszugs durch Herrn Paul von Naur; landwirtschaftliche Filme im Dorfhaus u. a. m. Bemerkenswert ist schließlich noch, daß der Eintrittspreis nach Wahl der Besucher in bar oder durch Abgabe von Eisen entrichtet werden kann. Die Eier werden zu wesentlich verbilligtem Preis an die Krankensäufer in Stuttgart und Tübingen abgegeben; sie werden am Eingang von Fliegenschwärmern beider Bekanntheits entgegengenommen und verwahrt.

Stuttgart, 26. April. (Die Aprilgebälter der Industrieangestellten.) Zwischen den Industrieangestellten und der Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände ist über die Aprilgebälter vereinbart worden, daß für den Monat März eine Nachzahlung nicht stattfindet, dagegen im April die Februarzinsen um 15 Prozent erhöht und die Zulage für Verbeiratete von 20 000 auf 30 000 Mark angehoben werden. Auch die Verfruchtungsabgabe erfährt eine Steigerung um 15 Prozent.

Stuttgart, 26. April. (Fleischpreisrückgang.) Die Fleischpreise sind erhöht worden: Es kosten pro Pfund: Ochsen- und Rindfleisch 1. 4700 (bisher 4400), 2. 4100 bis 4200 (3700 bis 3900), Kalbfleisch 1. 3200 bis 3400 (2800 bis 3000), 2. 2900 bis 2200 (1900 bis 2100), Kalbfleisch 4600 (4000), Schweinefleisch 4700 (4200) Mark, Hammelfleisch 3900 bis 4000 (3400 bis 3500), Schaffleisch 2900 bis 3100 (2700 bis 2900) Mark.

Stuttgart, 26. April. (1 Pfund Butter 11 200 Mark.) In der Markthalle fand heute Butter zum Verkauf, die als „holändische“ bezeichnet wurde. Dafür kostete sie auch den höchsten Preis von 11 200 Mark das Pfund.

Schramberg, 26. April. (Mord.) Fabrikant Herr Kornbörner in Schramberg ist ermordet worden. Er wurde nachts 1 Uhr durch einen Schuss in sein Schlafzimmer getötet. Der Täter ist unbekannt.

Schwemingen, 26. April. (Tödlicher Unfall.) Ein jüngerer Knabe, dessen Mutter Einkäufe besorgte, spielte mit anderen Kindern. Als er über die Straße springen wollte, fuhr das Postauto einer Fabrik vorbei, wobei der Knabe vom Postauto erfasst wurde. Dem armen Kinde wurden die Gedärme eingedrückt, so daß es alsbald tot war.

Friedrichshafen, 26. April. (Flugzeugunfall.) Ein mit mehreren Passagieren besetztes Dornier-Flugzeug war gestern nachmittags bei Vöhringen infolge Versagens des Motors zu einer Notlandung gezwungen. Weil das Flugzeug in mäßiger Höhe lag, gelang es dem Piloten, es gerade noch über den See zu bringen, ehe es in den See fiel, wobei es hart auf den Boden aufschlug und erhebliche Beschädigungen erlitt. Während die Passagiere unversehrt davon kamen, erlitt der Motorenmeister Tod nicht unbedenkliche Verletzungen, die seine Ueberführung ins Karl-Liga-Krankenhaus notwendig machten. Das Flugzeug muß an Ort und Stelle abmontiert werden.

Langenargen, 26. April. (Schmuggel.) Schiffsmesser A. Wöhrer erhielt vom Schöffengericht Tettnang wegen unerlaubter Ausfuhr nach der Schweiz mit seinem Kiebschiff eine Geldstrafe von 3 Millionen Mark, sein früherer Vagernmeister Ruther wegen des gleichen Vergehens eine Geldstrafe von 600 000 Mark.

Vartenstein, 26. April. (In Dymens Vanden.) Auf dem Rathhaus sind handbesamlich aufgehoben: der 26jährige Hauslehrer in Bollmaringen, Oberamt Dorn, Josef Hugo Waldenmair aus Salach M. Göppingen und die 19jährige Marie Josefine Prinzessin zu Hohenlohe-Vartenstein, Tochter des verstorbenen Fürsten Johannes zu Hohenlohe-Vartenstein und Jagstberg und der Fürstin Anna zu Hohenlohe-Vartenstein und Jagstberg, geb. Erbprinzessin von Österreich und Prinzessin aus dem Hause Toskana. Die Trauung findet im Monat Mai in Stuttgart in der Oberherbstraße statt.

Marfelsheim, 26. April. (Seltener Fang.) Dieser Tage wurde aus der Tauber am Rachen der Taubermaße ein Dachs gezogen, der ein Gewicht von nicht weniger als 22 Pfund und eine Länge von 1,66 Meter hatte.

Baden

Offenburg, 26. April. Der Inhalt eines geheimnisvollen Jettels beschäftigt die Staatsanwaltschaft in Offenburg und die Berliner Kriminalpolizei. Ein Schriftsteller in Offenburg kaufte nach der Revolution von einem Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 169 einen Kof. Dieser wurde im Laufe der Zeit so füllig, daß die Frau des Käufers ihn auseinandernahm um einzelne Teile, die noch brauchbar waren, anderweitig zu verwenden. Beim Aufbrechen fiel ein Jettel heraus, der folgenden Text enthielt: Ich, Thomas Weisinger, bekenne, daß ich meinen Herrn, Karl v. Sternburg, selbst den heiligen Grund hinunter in den tiefen Fluß gestoßen habe. Ich bekenne ferner, daß ich Herrn v. Sternburg den kostbaren Ring entwendet und Herrchen des geheimen Bündnisses mit dem jungen Eberlin beschuldigt habe, um sie aus dem Wege zu schaffen. Verdien ich unschuldig. Ich bekenne meine Sünden und bitte um Verzeihung. Der Schriftsteller übergab den Jettel der Staatsanwaltschaft, da hinter seinem Geheimnis ein Verbrechen vermutet wird. Die Staatsanwaltschaft hat auch die Berliner Kriminalpolizei um Nachforschungen ersucht.

Vermischtes

Unglaubliche Robeit. Ein von einem Metzgerknecht aus der Gegend von Weilheim nach München angetriebener Ochse blieb infolge Erschöpfung an der Straße liegen und konnte sich nicht mehr erheben. Der Treiber, der das Tier in unglaublich roher Weise traktierte, um es zum Aufstehen zu bringen, ließ es dann von Dienstag von 4 Uhr ab die Nacht über bei schlechtestem Wetter liegen. Mittwoch abend 7 Uhr lag das Tier noch am Platze. Mitleidige Leute verorgten es mit Wein, Traut und Wasser, damit es nicht verendete. In Passanten, die sich über die brutale Behandlung des Tieres durch den Treiber aufhielten, äußerte dieser: „Der soll verenden, ich schaue nicht mehr danach, es sind ja bloß 1800 000 Mark hin.“ — Ein wertvolles Tier soll also nutzlos verenden, während Tausende sich kein Fleisch leisten können.

Unstiger Zwischenfall in Sankt Thonis. Im Anschluß an eine Kirche kam es in dem Kirchfeld benachbarten St. Thonis zu einem blutigen Zwischenfall. Junge Burischen larvten vor dem Hause eines belgischen Staatsangehörigen, worauf dieser im Verlauf eines Streites vier Schüsse abgab. Ein unbedeutender Kreisler Bürger wurde so schwer verletzt, daß er farb. Einige andere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

An den Unrechten gekommen. In einem Abteil des D. Juges Düsseldorf-Röln sitzt ein alter Herr in bequemer Haltung mit gefreuzten Beinen und liest seine Zeitung. Ihm gegenüber ein französischer Offizier. Plötzlich hebt der Franzose, ohne sichtlich Anlaß, die Zeitung und schlägt dem zeitungslesenden Herrn über die Beine. Dieser rührt sich nicht, als ob ihn die Sache nichts anginge. Doch kaum ist der Junge englische Besatzungsgebiet eingedrungen, als sich der mißhandelte Herr erhebt und dem verblüfften Franzosen die Faust

mitten ins Gesicht schlägt. Der Franzose will darauf seine Wüste ziehen; doch er kommt nicht dazu, weil der alte Herr ihn weiter verprügelt, dann die Kofleine zieht und den edlen Gallier verhaften läßt. Der Franzose war diesmal an den Unrechten gekommen: der mißhandelte Herr entsappte sich als englischer General.

Eine ganze Familie an Witzbergiftung gestorben. In Alt-Ruppin in der Mark ist in der vergangenen Woche eine Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern, nach dem Genuß von Worcheln, die sie in dem nahegelegenen Walde gesammelt haben, schwer erkrankt. Während der Mann noch schwer krank im Krankenhaus darniederliegt, sind die Frau und die vier Kinder, ein Mädchen von 14 Jahren, ein Knabe von 11 Jahren und ein Zwillingpaar von 7 Jahren, den Folgen der Vergiftung bereits erlegen. Außerdem sind noch zwei junge Mädchen einer anderen Familie in Alt-Ruppin nach dem Genuß von Worcheln gestorben.

Einen furchtbaren Tod ertöteten in Buxtehude zwei zwölfjährige Mädchen, die seit vier Tagen (part 3) verstorben waren. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß sie auf dem Boden des Hauses stießen und dabei in eine schwere Tunde gerieten waren. Der schwere Defekt war dabei ungeraten. Wahrscheinlich war es den Kindern nicht möglich, ihn wieder zu öffnen. Man fand die beiden Mädchen nur noch als Leichen vor.

Millionenraub. Eine bewaffnete Räuberbande überfiel nachts die Kolonie Eichen bei Gardelegen, trieb die Kolonisten mit vorgehaltenen Revolvern in einen Zimmer des Wohnhauses zusammen und raubte dann alle Wertgegenstände im Gesamtwert von über 30 Millionen Mark. Selbst die Trauringe wurden den Ueberfallenen von den Fingern genommen. Ein Knecht wurde gezwungen, die Beute auf einem Wagen nach dem Bahnhof Eilselde zu fahren. Unterwegs jagte man ihn davon.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 26. April. Der erste Straffenat des Reichsgerichts hat ein im vorigen Sommer gegen den Landtagsabgeordneten Schuler, Redakteur des damals noch unter dem Namen „Der Sozialist“ erscheinenden Organs der Unabhängigen Sozialdemokratie, eingeleitetes Verfahren wegen verurteilten Landesverrats eingestellt und wegen mangelnden Beweises außer Verfolgung gesetzt. Schuler sollte damals wegen des Artikels „Waffenkunde und Arbeiterschaft“ zur Rechenschaft gezogen werden und war sogar zeitweilig in Untersuchungshaft.

München, 26. April. Im Landtag wurde heute ein Antrag der Bayerischen Volkspartei angenommen, der eine Verlängerung der Frist für Steuererklärungen bis zum 15. Mai verlangt. Die Demokraten hatten einen Antrag eingebracht, der eine Verlängerung bis zum 31. Mai wünschte. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt.

Mannheim, 26. April. Wegen Beleidigung der badi-schen Justiz ist der Redakteur der hiesigen kommunistischen „Arbeiterzeitung“, Lechleiter, vom Mannheimer Schwurgericht zu einer Geldstrafe von 50 000 M. und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Mannheim, 26. April. Die Befehle des Rhein-schiffahrts-Bureaus ist von den Franzosen nach 14tägiger Dauer heute morgen wieder aufgehoben worden. — Einer der Vertrauensleute des Deutschen Verkehrsverbundes ist gestern früh aus dem Bett heraus verhaftet worden. Die Franzosen hatten vergeblich versucht, ihn für die Zwecke der Rhein-schiffahrt für ihre Dienste zu gewinnen.

Offen, 26. April. Bei dem gestrigen Betriebsrätekongress handelte es sich um eine fast ausschließlich kommunistische Veranstaltung, die nicht entfernt die Allgemeinheit der Arbeiterschaft vertritt, sondern den kommunistischen Bestrebungen dienen soll.

Münster, 27. April. In Speyer, Kaiserslautern und Zweibrücken sind von den Franzosen die Fürsorgestellen des Roten Kreuzes auf den Bahnhöfen verboten worden. Die Fürsorgestellen in Kaiserslautern wurde am 22. April von vier französischen Kriminalbeamten durchsucht. Ins Militärgefängnis Castrop wurden gestern der Generaldirektor Hermann der Juche „Minister Brambauer“ und Amtmann Strohschuch wegen angeblicher Sabotage eingeliefert.

Berlin, 27. April. Der Reichsrat stimmte der Vorlage über die Ausprägung von 90 Milliarden Mark in 500-Markstücken aus Aluminium und der Vorlage über die Ausprägung von weiteren 60 Milliarden in 200-Markstücken aus Aluminium zu. — In der gestrigen Verhandlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurden Mitteilungen über Verhandlungen gemacht, die mit Rußland über ein großzügiges Wirtschaftsabkommen eingeleitet seien. Näheres könne über diesen Plan zur Zeit noch nicht gesagt werden. — Die unter den Mitgliedern des Bankbeamtenvereins veranlassete Abstimmung hat eine große Mehrheit für die Ablehnung des für das Bankgewerbe gefällten Schiedspruchs ergeben. Die Vereinskennung hat das Resultat der Abstimmung dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt und um Einleitung von Nachverhandlungen gebeten. — Ein deutsch-russisches Zusatz-Abkommen zum Rapallo-Vertrag ist unterzeichnet worden, das die Rückerstattung beschlagnahmter Handelschiffe regelt.

Paris, 26. April. Der „Temps“ bespricht in seinem Leit-artikel die Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. April betr. die Freiheitsbeschränkung für Personen, die Anlaß zu der Befürchtung geben, daß sie die Wehrmacht unter-züchten. Der Vertreter Frankreichs in der Rheinlandkommission,

sagt das Blatt, habe bereits die nötigen Verordnungen bereitet, um den Patzswang einzuführen für Personen, die dem unbesetzten Deutschland ins besetzte Gebiet kommen.

London, 26. April. Gestern wurde hier die Hochzeit des Königs von York, des zweiten Sohnes des englischen Königs, mit Lady Bowen-Von vollzogen. — Bei einem Un-fall in Irland wird die Hinrichtung von drei geizigen irischen händischen gemeldet.

Paris, 26. April. An der nördlichen Grenze Schwenken die Kermatisten Truppen zusammen. Die französischen Division von Algodrette soll verstärkt werden.

London, 27. April. Ein amerikanischer Frachter wurde am Dienstag in der Bucht von Solander von kanadischen Patrouillenboot beschossen. Die Kanadische senkte das Schiff und flüchtete. Der Schoner ist verhaftet und verbotenem Gewässern gefischt zu haben.

Eine Rechtfertigung für den Abg. Basille

Stuttgart, 26. April. Minister Reil hat als Reichstagsgeordneter den Reichstagspräsidenten Löbe um Erklärung folgender Erklärung im Reichstag gebeten: In der Verhandlung vom 18. Juli 1922 habe ich im Anschluß an eine Rede des Herrn Abg. Basille, die das Haus in höchste Erregung versetzt hatte, dem Abg. Basille auf Grund mir glaubwürdiger (schweizer) Angaben vorgehalten, es sei ihm attestiert, daß er sich als deutscher Beamter in Belgien reichlich zur Verfügung gestellt habe, die für die Truppen bestimmten Waffen seien, und er habe sich durch Uebernahme von den bezüglichen des Betrugs schuldig gemacht. Da ich im Anschluß gegeben hat, daß die Rührungsmitel, mit denen ich Basille als Beamter in Belgien versorgt, nicht für die Bestimmung waren, da ferner die Erhebung doppelter Beiträge von den von mir zu Rate gezogenen Parteien bereits im voraus entschieden beurteilt wird und die Staatsanwaltschaft Frage nach dem Tatbestand des Betrugs im Sinne des § 239 StGB. verneint, hebe ich nicht an, die genannten Verhältnisse und die daran getätigten Bemerkungen, soweit sie relevant waren, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen.

Regelung des Dienstbetriebs in den staatlichen Betrieben am 1. Mai

Stuttgart, 26. April. Für den 1. Mai hat das Ministerium durch eine Verordnung vom 24. April folgende Regelung getroffen: Der Dienst bei den Staatsbetrieben in den staatlichen Betrieben ist am 1. Mai wie an Werktagen zu führen. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die an diesem dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben sich bei ihrem Vorgesetzten um Dienstbefreiung nachzu-suchen. Solchen Anträgen ist insoweit zu entsprechen, als die die Fortführung der Geschäfte keine Einbuße erleidet. In-willigte Freizeiten ist bei Beamten und Angestellten auf Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Arbeiter an-gewendet werden; wird von diesen nicht um Anrechnung des Erholungsurlaub nachgehakt, so wird für die verbleibende Arbeitszeit kein Lohn gewährt.

Schulunterricht am 1. Mai

Stuttgart, 26. April. Ein Ansuchen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes um Befreiung der schulpflichtigen Kinder, deren Eltern darum nachsuchen, vom Schulunterricht am 1. Mai hat das Kultusministerium, der übernehmenden Stellungnahme der Oberstaatssekretäre entsprechend, hinsichtlich auf die Folgen für andere Fälle, wie aus Gründen der Zweckmäßigkeit abgelehnt. Dagegen hat das Ministerium nichts dagegen einzuwenden, wenn an dem Orte, wo die baltische eine geordnete Durchführung des Schulunterrichts 1. Mai erschweren würden, die örtlichen Schulorgane am 1. Mai einen der den Schulen zur Verfügung stehenden beweglichen Ferientage verlegen; da der Anrechnung des 1. Mai an vielen Orten ohnehin schulfrei sein wird, so dadurch einem etwa auftretenden Bedürfnis durchgesetzt sein.

Französische Ehrengerichte

London, 26. April. Vor dem französischen Kriegsgericht wurden heute abgeurteilt Regierungsdirektor Dr. Schindler, Reichsminister wegen Verleumdung von Angehörigen der Wehrmacht zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Buße, Kolonialminister Vissler von Sanddorf wegen Verleumdung von Waffen zu 2 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Buße, der keine Beweise angeführt hatte, über weiter zu verurteilen, und der einen Revolver nach London zu bringen, zu 2 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, die Kolonialminister Tecomel und Ramond zu 1 Jahr Gefängnis, weil sie trotz ihrer Dienstbefreiung durch die Wehrmachtbehörden ihren Dienst weiterverfolgt haben, die Kolonialminister Bauer, Hedert, Scheidel, Mayer und Pöhl demselben Grunde zu 6 Monaten Gefängnis. Emil Paul, Führer der Jugendgruppe der kommunistischen Partei, Wilhelm Müller, Vorsitzender der kommunistischen Partei in Kaiserslautern, wurden wegen Verbreitung antimilitärischer Schriften zu 1 Jahr bzw. 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die täglichen Verhaftungen und Ausweisungen

Ludwigshafen, 26. April. Verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert wurde der Eisenbahnbetriebsrat Heinrich von Lagersheim wegen angeblicher Spionage. Ferner wurde verhaftet die Eisenbahnbetriebsrat Schuff und Paul in Ludwigshafen. Der Grund der Verhaftungen ist unbekannt. Heute nachmittags nach 4 Uhr wurde in Mannheim ein Zeitschmiedmeister, der an der außerordentlich verletzlichen Stelle des Reichs der Redarbrücke Dienst tat, von einem französischen Offizier, weil er denselben nicht grüßte, verhaftet und durch 4 französische Soldaten abgeführt. Bis jetzt ist der Schmiedmeister noch nicht freigesetzt worden. Zu bemerken ist, daß in den Reichsbahn-Verwaltungen, vollständig im Bereich des besetzten Gebiets liegt. — Rechtsanwalt Hof-

SUNLICHT SEIFE



Für jeden Werktätigen ist Sunlicht Seife unentbehrlich, sie reinigt jede Wäsche spielend leicht und ist zur Pflege der Haut vorzüglich geeignet.



Neuenbürg—Conweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Wir laden Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 28. April 1923
 im Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst ein.
Willy Bohnenberger,
 Sohn des Wilhelm Bohnenberger, Schuldieners in Neuenbürg.
Sophie Jäck,
 Tochter des Wilhelm Jäck II, Bauers in Conweiler.
 Kirchgang 1/2 Uhr in Neuenbürg.

Höfen—Kotenjol.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 29. April 1923
 im Gasthof z. „Höfen“ in Höfen
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Karl Wurster,
 Sohn des Karl Wurster, Sägers in Höfen.
Emma Burkhardt,
 Tochter des J. Burkhardt, Holzhauers in Kotenjol.
 Kirchgang 12 Uhr in Höfen.

Oberniedelsbach—Zeldrennach.
Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am
Sonntag, den 29. April 1923
 im Gasthaus zum „Höfen“ in Zeldrennach
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 laden wir Verwandte und Bekannte freundl. ein
Ernst Boger, Oberniedelsbach,
 Sohn des Albert Boger.
Marie Rieglinger, Zeldrennach,
 Tochter des Friedrich Rieglinger.
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Zeldrennach.

Wildbad.
Fahrnis-Versteigerung.
 Nächsten Montag, den 30. April, nachm. 2 Uhr, bringe ich bei meiner Wohnung (Villa Großmann) folgende Gegenstände zur Versteigerung:
 1 großen Leiterwagen, 80 Ztr. Tragkraft,
 1 mittleren Leiterwagen, 50 Ztr. Tragkraft,
 1 kleinen Leiterwagen, 30 Ztr. Tragkraft,
 4 Fuhrgeschirre,
 1 Paar Chaisengeschirre (halbplattiert),
 1 Einspännergeschirre (halbplattiert),
 4 Sandtrucken, 2 Griff, 1 Winde, Ketten, Teppiche und sonstige Fuhrtenzilien.
Carl Maier, Villa Großmann.

An die verehrl. (Stadt-)Schultheißenämter!
Gewerbeertragsbescheid-Formulare,
 wie solche jedem Gewerbetreibenden zugestellt werden müssen, sind vorrätig in der
C. Mech'schen Buchdruckerei,
 Joh.: D. Strom.

Neuenbürger Musikschule.
 Dienstag, den 1. Mai, Wiederbeginn des Unterrichts.

Kriegerverein II
 Neuenbürg.
 Am Sonntag, den 29. ds.
Familien-Spaziergang
 ins Untere Amt. Ziel: Röhle, Ottenhausen. Treffpunkt beim Lokal. Abmarsch: Punkt 1 Uhr. Die Vorkundschaft.

Eugen Wadenhuth, Calw,
 Kupferschmiede u. Apparatebau
 Telefon Nr. 121
 empfiehlt sich z. R. Führung von
Kochapparaten und Geräten
 für alle Zwecke in Kupfer, Aluminium oder Eisen verzinnt
Doppelkessel :: Destillier-Apparate
Trocken- und Wärmeschränke
Niederdruckdampf- und Warmwasserbereitungs-Anlagen
Rohrinstallationen jeder Art.

Neuenbürg.
 Suche ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 auf 1. Mai.
 Frau Däner sen.

Schömberg.
 Guterhaltenes, vollständiges
Bett
 (Holz) sofort zu verkaufen.
 Näheres in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Ottenhausen.
 Ein halbtträchtiges
Erstlings-Mutter-schwein
 hat zu verkaufen
Gottlob Becht.

Fleißiges
Mädchen
 für Küche, Haus und Servieren bei hohem Verdienst sofort oder 1. Mai gesucht.
Wilhelm Weiser,
 „Hohened“, Dillweissenstein-Worzhelm.

Bieh-Verkauf.

Montag, den 30. April 1923, von vormittags 7 Uhr ab, steht
 in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein Transport
 erflässiger, starker, junger Milchkühe, sowie eine große Auswahl schwerer, hochträchtiger Kalbinnen
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengardt, Rexingen.

Rheinische Creditbank, Niedertassung Herrenalb.
 26. April 1923.

Devisen: Kmtl. Mittelfurse:	Industrie-Aktien:
Amerika 29249.-	Japan-Aktien 72000.-
Dolland 11099.-	Rothb. Lloyd-Aktien 37400.-
Schwed. 3812.-	Deutsche Bank-Aktien 26500.-
England 194899.-	Diskonto-Com.-Anteile 19000.-
Frankreich 1962.-	Albin. Creditbank-Akt. 6050.-
Preuss. Staatsschuldversch. 89.75	Württ. Vereinsbank-Akt. 6700.-
4% Pr. Reichsanleihe 1140.-	Preuss. Anilin-Akt. 36000.-
3 1/2% „ „ 585.-	Höcher Farbwerke-Akt. 29100.-
3% „ „ 4800.-	Bodumer Gub.-Akt. 111500.-
Wsch. Sparprämienanleihe 301.-	St. Luxemb. Bergw.-Akt. 104000.-
4% Württ. Staatsanleihe 173000.-	Harpener Bergbau-Akt. 173000.-
3 1/2% „ „ v. 1875 27310.-	Benz.-Motoren-Akt. 11800.-
3 1/2% „ „ versch. 11800.-	Daimler-Motoren-Akt. 11800.-
3% „ „ 11800.-	Badenia-Walchinenf.-Akt. 11000.-
Stadtanteile u. Pfandbriefe:	Heidelb. Gemeinsh.-Akt. 23250.-
4% Stuttg. Stadtanl. 39000.-	Rhein-Rottweiler 20100.-
3 1/2% „ „ v. 1877-80 20100.-	Salzwerke Heildronn-Akt. —
3 1/2% „ „ v. 1904 —	—
4% B. Gyp.-Pfbf. —	—
3 1/2% „ „ —	—

Zensur: mäßige Befestigung.

Neuenbürg, den 26. April 1923.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh nach langem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Albert Heintzelmann
 im Alter von 48 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
 In tiefer Trauer:
Luise Heintzelmann mit Kindern.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.

Neu!
Fahrradhandlung
 mit Emailier- und Vernidlungsanfall.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrl. Publikum aus Neuenbürg und Umgebung, sämtliche
Reparaturen von Fahrrädern
 bei billigster Berechnung auszuführen. Ferner bin ich in der Lage, durch meine neu eingerichtete Schweiß- und Hartlötlung, nebst Emailier- und galvanischen Anlagen sämtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel neu auszurichten bezw. zu emailieren und zu vernideln. Fahrradhandwerker erhalten durch Anfragen Preislisten.
Wilhelm Mettler, Höfen a. Enz, Hauptstr. 37.

Schuhwaren-Ausverkauf

Infolge Umstellung meines Betriebes die Fabrikation verlaufe solange Vorrat:
Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel, schwarz- und farbig, in jeder Größe und Ausführung, sowie Segantuch-, weiße Leinwand-, Sandalen, Segantuch-, weiße Leinwand-, Hausschuhe etc.,
 alles in größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Schuh-Geschäft Gottlieb Bürkle, Bad Liebenzell.
 Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Bieh-Verkauf

Wir haben von
 Montag morgen 8 Uhr ab
 im Gasthaus zum „Höfen“ in Höfen
 einen sehr großen Transport
 erstklassiges
Bieh
 aller Gattungen,
 darunter
 gut gewöhnte, junge Milchkuh-trächtige Kühe, sowie eine Auswahl schöne Stiere und Rinder
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt, Rexingen.

Aggenbach.
Verlaufen
 hat sich am 24. April in Calw nach mein junger, gelber Schwanzer mit weißer (schmittener) Ohren. Bitte um Nachricht.
Johannes Baur,
 z. Lamm.

Ata
 Henkel's Puß- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.
 Pulz mit Ata Topf und Herd
 Weil's den schönsten Glanz beschert!